

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

54. Jahrgang.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 M. ertl. Botengebühren und Postkosten.

Dienstag den 1. Juni.

Inserate werden für hier mit 8 Bl., für auswärts mit 10 Bl. pro gezeichnete Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage der Einlieferung vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 20 Metern weichen Brennscheiten und 20 Metern weichen Rollen soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Angebote sind alsbald und längstens den 5. Juni a. c. schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Zschopau, am 31. Mai 1886.

Der Vorsigende des städtischen Bau- und Wirtschaftsausschusses.
 Stephan.

Die zum 2. Juni d. J. anberaumte Versteigerung in Krumhermersdorf wird hiermit bis auf Weiteres sistirt.
 Sering, G.-Vollz.

Örtliches und Sächsisches.

— Aufsehen erregte eine heute Montag früh hier durchpassierende, aus mehreren Familien bestehende Zigeuner-Karawane mit vielen Wagen und Pferden, die den Eindruck einer gewissen Wohlhabenheit machte. Von den sonst unheimlichen Gestalten fielen einige durch ihr interessantes Aeußere auf. Polizei gab ihnen das Geleite durch die Stadt.

— Die evangelisch-lutherische Landesynode ertheilte in ihrer Sitzung vom 27. Mai dem von der Staatsregierung beabsichtigten Erlaß einer Verordnung, betreffend die Anwendung der §§ 3 und 21 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838, im Sinne des von der Ständeversammlung auf Antrag des Vizepräsidenten Streif gefaßten Beschlusses ohne Debatte ihre Zustimmung (danach sollen die Grundsätze, welche bei Erhebung von Gemeindeanlagen gesetzlich festgestellt sind, auch auf die Erhebung von Anlagen für Kirchen- und Schulbedürfnisse angewendet werden) und beschied sodann zwei Petitionen. Eine längere Diskussion über eine Petition der Glauchau-Hohenstein-Oberlungwitzer Pastorkonferenz, den Kirchenbesuch der Schulkinder betreffend, führte zu dem einstimmigen Beschlusse, die Petition dem Kirchenregiment zur Berücksichtigung in dem Sinne zu empfehlen, daß die an vielen Orten mit dankenswerter Bereitwilligkeit anerkannte und mit erfreulichem Erfolge erfüllte Verpflichtung der Religionslehrer, die Schulkinder, insbesondere der beiden letzten Schuljahre, durch Lehre, Ermahnung und Beispiel zu regelmäßigem Kirchenbesuch anzuhalten, im Sinne der früheren Verordnungen vom 9. Januar 1835 bez. 13. August 1842 zu möglichst allgemeiner Durchführung gelange. Eine Petition der Hauptkonferenz der wendischen Geistlichen zu Bautzen um Verlegung der wöchentlichen Schlachtviehmärkte in Dresden vom Montag auf einen andern Tag in der Woche wurde dem Kirchenregimente zu thunlichster Berücksichtigung überwiesen. — In der Freitagssitzung der Landesynode lag als einziger Gegenstand ein Antrag des Synodalen Bürgermeisters Lohse-Pegau u. Gen. auf Wiederherstellung der durch Verordnung vom 2. November 1878 aufgehobenen Ephorien zur Veratung vor. Dieser Antrag wurde von mehreren Seiten damit begründet, daß die große räumliche Ausdehnung mehrerer Ephoralbezirke eine segensreiche Wirksamkeit der Superintendenten beeinträchtigt, wogegen von anderer Seite, namentlich von mehreren der Synode als Mitglieder angehörenden Superintendenten, Bedenken geäußert wurden gegen die Aenderung einer erst seit 8 Jahren bestehenden Einrichtung und die Ansicht vertreten wurde, daß auch bei der jetzigen Ausdehnung der Ephoralbezirke eine gedeihliche Wirksamkeit möglich sei, wenn auch zugegeben wurde, daß die Beilegung von Hilfskräften an die Ephoren wünschenswert erscheinen möchte. Der Antrag wurde im Laufe der Beratung zurückge-

zogen und durch einen schließlich gegen 18 Stimmen angenommenen Antrag ersetzt, durch welchen das Kirchenregiment ersucht wird, die erforderlichen Schritte wegen Beseitigung derjenigen Uebelstände einzuleiten, welche sich aus der zu großen räumlichen Ausdehnung eines Theils der jetzigen Ephoralbezirke ergeben. Nächste Sitzung Montag.

— Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen in Ramez auf den 11. Juni, in Bautzen auf den 12. Juni, in Dresden auf den 16. Juni und in Leipzig auf den 17. und 18. Juni.

— Am 22. Mai hat der landwirtschaftliche Kreditverein im Königreiche Sachsen seine 21. ordentliche Generalversammlung abgehalten. Direktor Dr. Mehnert gab aus dem vorliegenden Geschäftsbericht folgende Notizen: Die geschäftliche Entwicklung des Jahres 1885 sei als eine durchaus günstige zu bezeichnen, werde aber von der diesjährigen voraussichtlich weit übertroffen werden, indem schon in den ersten vier Monaten dieses Jahres an tilgbaren Darlehen an landwirtschaftliche Grundbesitzer 1 096 700 Mark und an solchen Darlehen an Gemeinden 205 700 Mk. mehr gewährt worden seien als in der gleichen Periode des Vorjahres. Das Grundkapital, aus den Stammanteilen der Mitglieder bestehend, habe sich von 7 552 340 Mark auf 8 054 310 Mk. erhöht, während die verzinslichen Einlagen, die auf 6145 Einlagekonten 5 830 717 Mark Ende 1884 betragen, auf 6 409 459 Mk. mit 6380 einzelnen Einlagekonten Ende 1885 gestiegen seien. Die Summe aller außenstehenden Darlehne habe am 31. Dezember 1885 66 498 609 Mark gegen 58 795 971 Mark Ende 1884 betragen. Die Mitgliederzahl sei auf 9782 gestiegen und der Geschäftsgewinn des Jahres 1885 habe 616 707 Mk. betragen. Die vorgeschlagenen 6% Prozent Dividende an die Mitglieder wurden einstimmig genehmigt. Der Direktor gab schließlich die ängstlich gewordene Gemüther gewiß beruhigende Versicherung ab, daß nach einstimmiger Ansicht des Verwaltungsrates und des Direktoriums eine Konvertierung der 4- und 4 1/2% proz. Kreditbriefe undurchführbar und ausgeschlossen sei.

— Aus Scheibenberg wird geschrieben: Vor mehreren Wochen wollte Herr Sterzel aus Markersbach nach Weipert gehen, um dort eine Zahlung zu leisten; im Granzahler Walde, an derselben Stelle, wo vor mehr denn einem Jahrzehnt an einem Spielmann ein Raubmord verübt wurde, überfielen ihn zwei Männer, warfen ihm eine Schlinge um den Hals mit der Drohung ihn an den ersten besten Baum zu knüpfen, falls er sich nicht in aller Ruhe durchsuchen und sein Geld nehmen lasse. Herrn Sterzel, als hochbetagten Mann, blieb nichts anderes übrig, als seine Kasse in der Höhe von 25 Mk. sich nehmen zu lassen, um wenigstens das Leben zu retten. Zu Hause wieder angekommen, erzählte Herr Sterzel diesen Vorgang den Seinen, indem er hinzufügte, daß dieses Vorkommnis noch die Ursache zu seinem

Tode werde. Und in der That ist der Bedauernswerte jetzt verstorben.

— Die Handelskammer in Chemnitz hat ihre infolge des bekannten Erlasses des Fürsten Bismarck angestellten Untersuchungen über den gesundheitlichen und sittlichen Zustand der Arbeiter in der Tabakindustrie nun ebenfalls beendet. Diese Untersuchungen haben dabei im allgemeinen befriedigende Resultate gehabt, so daß sich die Kammer nicht für die Abänderung der bisherigen Einrichtungen erklären konnte.

— Nach dem Genuß von verdorbener Butter ist in Chemnitz auch eine aus acht Köpfen bestehende Familie bedenklich erkrankt.

— Angesichts der in den letzten Tagen in Chemnitz vorgekommenen zahlreichen Erkrankungen, die sämtlich auf den Genuß rohen gehackten Rindfleisch zurückzuführen sind, erachteten es die dortigen Aerzte, welche sich am Freitag in einer Sitzung des ärztlichen Vereins mit dem Gegenstande eingehend beschäftigt haben, für nötig, das Publikum eindringlich vor dem Genuße rohen Fleisches zu warnen.

— Nach dem „Dr. Journ.“ sind während der Gewitter am 24. d. in Sachsen 20 Blitzschläge auf Gebäude niedergegangen, und zwar 12 kalte und 8 zündende Schläge.

— Am Donnerstag ist in Dresden auf dem Bischofswege das einstöckige Gerüst eines Neubaus in dem Augenblick zusammengestürzt, als von der sog. Laufbrücke aus acht Mann mit einem von ihnen getragenen, mindestens zehn Centner schweren Simsfuß darauf anlangten. Alle Leute trugen Verletzungen resp. Brüche davon; die am schwersten Verletzten wurden in der Diakonissenanstalt untergebracht. Es steht fest, daß die mangelhafte Bauart des Gerüsts die Schuld an dem Unglücksfalle trägt.

— Seitens des Gemeinderats zu Lungwitz bei Kreischa wurde jetzt der Beschluß gefaßt, von jedem im Orte befindlichen Geschäfte, welches sich mit dem Verkaufe von Spirituosen befaßt, eine besondere, in die Gemeindefasse fließende Abgabe von alljährlich 10 Mk. zu erheben.

— In Grimmitzschau brach am 26. Mai vormittags in dem der Firma Aktienspinnerei und Färberei S. F. Kürzel gehörigen Trockengebäude Feuer aus, welches vollständig ausbrannte. Dabei wurden an 200 Centner zum Trocknen ausgebreitete Wolle, Baumwolle und Seidenvorrate vom Feuer vernichtet, auch eine Anzahl Telephondrähte, da ein Ständer sich auf diesem Gebäude befand, zerschmolzen. Am folgenden Tage früh 3 Uhr brach abermals Feuer aus. Es brannte die der Zwickauer Bank gehörige Aktientextilfabrik nieder. Der Verlust ist ein erheblicher. In beiden Fällen ist die Entstehungsursache noch nicht bekannt.

— Einen recht traurigen Abschluß fand ein am Donnerstag in Droßdorf bei Borna abgehaltenes Gesellschaftsscheibenschießen. Ein als Zieler fungierender Schuhmacher befand sich, trotz-